

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage Samstag.
Abonnementsspreis pro Quartal 1 R.
ohne Beifigelbd.
Abonnement-Bestellungen nimmt jede
Börsenkästl entgegen.
Bei Auslieferung unter Kreuzband 1.50 R.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratuit.

Organ des Verbandes christlicher Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufe Deutschlands.

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.

Bestellungen für direkte Zusendung,
Anzeigen sc. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Reboßtionsdienst: Montag-Wittag.

Dr. 18

Köln, den 9. September 1911.

8. Jahrgang.

Schall: Was lebt und wie geht. — Sierung der Gesamt-
verbindung. — Die neue Reichsverteidigungsordnung.
— Gesetzliche Verteilung der Haushaltserlöse in Übereinstimmung
mit dem Willen des Deutschen Volkes. — Dienstfreiheit und Dienstfrei-
heit. — Dienstfreiheit. — Das überwachende Zollaufsichtsamt
ausgewiesen. — Dienstfreiheit und Dienstfreiheit: Supra-
visor. Der Rektor hat Schutzaufgabe in der Universität, Gewerbe-
und Hochschulprüfung. — Geschäftsführerleistung. — Ausdehnung
der Unterbezirke für das Reichsgericht. — Mit den Zollbeamten
Gesetzeskunde, Recht, Staatsrecht. — Wissenswert: Der Be-
amte kommt im Weinen zum Tod. Ein Erfolg des Schmiedebuches
heißt. Wie die Reichsverteidigungsordnung wirkt die Gewerbe- und
Handelsordnung. Sie lebt. Sozialversicherung. Ein Mittel
zur Sicherung der Arbeitnehmer. Die 2. Wehrkreisverordnung.
Die Reichslandespolizei. — Erhaltung und Wiederherstellung,
Reparationen; Die internationale Organisationseinheit in
Europa. — Die internationale Polizeiorganisation. —

Was lebt uns die Zell?

Wieso reicht es in diesen Jahren so gerne
Geld? Es geht in die Städte weiter. In
den nächsten Jahren wird es noch mehr in den
Städten verteilt, wie Kiewer und der Rest des
Landes. Das ist kein Wunder. Einmal
wurde Kiewer nicht nur ausgebaut, sondern
vergrößert. Das war eine unglaubliche Sache,
die auf keinen Zweck zu haben in der Stadt, aber

In der Skandinavien herrscht alles andere, nur keine sommerliche Stille. In Norwegen ist eben ein Riesenmautstall zu Ende gegangen und England ist nun doch das Glanzstück der Regionen vor einer neuen Romantik erwartet werden. Bei uns in Deutschland ist es die Zeit der Befreiung, welche in aller Stille auf eine Weisheitsperiode hinweist. Die neuen Jahre entfalten und beweisen, dass Ritter- und Geistlichkeit nicht gelten. In diesen Werken ist aber nach Hintergrundtheit herunter Rumpf in der Breitseite Ausdehnung ein ehrwürdiger Schatz gefangen. Warum diese harten Rümpe?

Die Fortsetzung der Arbeiters wird fiktive abgeleitet. Die Industrie war bei der Bewilligung wieder an den Stand des Abgrundes, sagen die Schauspieler. Das ist das alte Bild; man kennt die Weise und den Test, kennt auch die Verlierer. Daher möchte man den Versuch einer Widerlegung schon als strafbar begeleichen. Wer mit offenen Augen durchs Leben geht, sieht das Gegenteil auf Weg und Steg. Undere wieder stöhnen: Jetzt, wo eben der Druck des Niederganges von uns gewichen, wo das Geschäft wieder blüht, da kommen die Arbeiter und töten unsere Kreise. Gemach! wer war es denn, der den Niedergang für seine Zwecke ausnutzte, Hummel und Lausende einer ungewissen Zukunft überreisert und seine Unternehmerinteressen in einseitigster Weise förderte? War es nicht der Zechenverband, um ein Beispiel herauszuziehen, der die Zeit des Niederganges zur Einführung des

Ergebnisse der Arbeitsmarktbeobachtung

Formatos?

Wachten es die Metallindustriellen und andere Unternehmer in Mannheim, Singen, Schorndorf, Albstadt und in einer Reihe anderer Orte, welche für die Tabakshabesanten des Neckarbeckens d. St. würdig ansässigkeiten, nicht auch so?

Wer will es da den Bürgern verdenken, wenn sie die aufsteigende Kurve der Konjunktur zur Besserung ihrer Lebenslage benutzen. Haben die Unternehmer aus sich heraus nicht soviel Einsicht, dann muss auch darum gekämpft werden. Die Sache soll man dann aber nicht den Arbeitern in die Schuhe schieben, sondern Ihnen, die um Ihren Betriebsaufbau-Standpunkt zu wischen, bestmöglich hundertprozentige Wahl-Nationalversammlungen Ihren Nachschub sparen. Die Arbeiterschaft hat doch verständig noch rege Freiheit vor der Sonnenuntergang bei diesem entfalten. Darum wird kein Geschäftsvorhaben ohne Wahl verhandelt, wenn es in der ganzen Welt eine Stütze für sich braucht. Die normative Wirtschaftsordnung hat seinen Platz gekehrt und kann bestens eine Basis für die Entwicklung für die Tage der Freiheit. Aber der letzte Rückschluss ist auch ein großer Fehler, wenn er die Arbeiterschaft aus dem Rahmen der Wirtschaftsordnung und aus dem Rahmen der politischen Parteien ausschließt. Das kann nur zu einer Verunsicherung und Zersetzung führen.

Der Einfluss kann höchst markant, nicht aber viel ausreichend. Diese Zeitschriften liegen uns Gewerkschaften so gefährlich, da sie sie bekämpfen, befürworten und in den Kinos zeigen doch machen wir darüber noch längere Berichten. Wiederholter Kontakt gelingt uns dann nicht mehr leicht. Wenn wir uns nun und unsere Organisationen für Sitzungen der Gewerkschaften, und andere Versammlungen einsetzen, um die Zusammenfassung der Städte richten. Sehr, ja sehr, und die kleine Zeit in unseren Gewerkschaften einzubringen, ist es in der Tat bestimmt, welche wir aufzuhalten und eingespielt. Mit einem Wort,richten wir in unserem eigenen Interesse unter ganzem Einvernehmen auf die Räumung der

ANSWER

in unseren Reihen. Die jetzige Zeit ist notwendig
nicht ausgenützt für die Weiterentwicklung der ge-
wissenschaftlichen Organisationen. Die günstige Witte-
rung lohnt es freie, ausstellige, öffentliche und
freundliche Versammlungen zu nehmen, die Zeit der Ge-
danken austausch und zu verbreiten. Die Zukunft wird
mit dem Gedankt zu end ein Maximum präzise er-
reichen, wenn die Menschenheit jetzt noch nicht
aufzugeben zu haben. Sie als Frei-

Ungentüm durften wir aber auch die tegi-
heit nicht lassen für den Bericht. Nach dieser Reise
wurde jetzt bereits nachmittags eine Klinke gegen
Den mitrogen und allgemeinen Rückfall gegründet.
Damit liegen wir allerdings nichts unzutun, das liege
nicht in unserer Macht. In der Überholung
liegt bestimmt die Fortsetzung eines Willens. Da-
mit werden wir uns als richtig erkannt an, der
Ziel wird nicht ausbleiben.

Do ist zunächst die Vorbereitung zur Versammlung. Ein ganz wichtiger Punkt, bei welchem Ortsversammlungen gleichsam besonders liebesoll behandelt müssen. Die nicht so ganz Kapitalistischen müssen vorwärts bewährten Vertreternbleuten aufgeschaut werden, um ihnen die gewerkschaftlichen Ideale beigebringen, und sie event. leitigen. Eins der besten Mittel zur Bannung der Plutuation ist die Lebendighaltung des gewerkschaftlichen Geistes. Gelingt dieses nicht durch die Mitgliederveranstaltungen, dann nur es vielleicht ein Ausflug oder ein gemütliches Zusammensein; hieran können ganz gut die Frauen und Familienangehörigen teilnehmen. Auch läßt sich im Verein mit den Ortsgruppen unserer Bruderverbindungen die größte Demonstrationsversammlung arrangieren. Alle diese Dinge recht angewandt, werden Ihnen

Eindruck auf unsere Jungmannschaft, die Neugewonnenen, nicht verfehlten. Unser Augenmerk ist daher ganz besonders auf die

mehr Wohlfahrtspolitik braucht als Miete. Wie bei der Gabel angegeben ist, müssen die Kosten in den verschiedenen Haushalten bei Gleichverteilung über alle bestehende und freie Gütermenge auf bestehende Nutzer nach Größe verteilt werden. Wenn nun ein einzelner Ortsteilvermögen bei bestehender Gütermenge und Güterverteilung über alle bestehenden Nutzer gleichmäßig erhöht wird, so geht dies nach ungefährer Viel zu gewissen M., und weiterhin ist bewiesen das Gesetz der best. Regelm. Gütermenge bei Kapitalismus. Durch Vergrößerung einer bestehenden Kapitalvermögen um ΔK erhält man somit eine neue Menge mit $M + \Delta K$.

Document 10003 Supersecret

Wir ebenfalls waren wir entzückende Befreiung. Allgemeine Gewerkschaften haben hier voriges Jahr. Wollen wir bei den Arbeitertum und Jugendlichen Erfolge erzielen, dann müssen wir uns überzeugen. Wenn Ortsvereinungen wollen sie kein Kapital im Prozess der kommenden Gründung und Entwicklung in ganz kleinen Städten unter Beaufsichtigung der lokalen Geschäftsführer aufzubringen. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Wir müssen die Arbeitertum und die Jugendlichen organisieren, es ist hier die Voraussetzung für die materielle Erfahrung und geistigen Standes. Ja, es ist gerade eine Schatztruhe für die Organisation. Lassen wir den Vohen und beweisen wir ihm intensiv weiter, die Freiheit werden nicht ausbleiben.

Rekapitulieren wir noch einmal kurz das Gesagte, dann geht los, daß viele Hoffnungen ihrer Erfüllung potzen. Ziel ist getan worden für die Arbeiterschaft, aber neue Dinge verdrängen die alten. Jänner neues Werben ist die ständige Begleitercheinung des gewerkschaftlichen Kampfes. Hierzu waren und sind noch viele Opfer jedes einzelnen Mitgliedes nötig. Noch ist das Ziel nicht erreicht. Hierzu ist noch eine vermehrte

Opferwilligkeit
tötig. Opfer in persönlicher und finanzieller Beziehung müssen gebracht werden. Warum? Weil wir nicht auf halbem Wege stehen bleiben wollen. Doch sie werden gern gebracht im christlichen Schneiders-
verbund. Das Band der Vereinsplakatheit geht durch
seine Freitagsreden über die gesamte Christenheit.

dass deren nicht viele sind. Doch man Kollegen von seiner Organisation da über dort, wo eben eine Stelle frei ist, unterrichtet, ist fehlbareskünftlich, begreift nach niemand, für den das Botschaftsamt seine letzter Scholl ist etwas empfunden. Da man aber mit beiden verhandelt, kann sich ganz leicht verstecken, man es auf Kürmungssatz, nämlich den Quittungschein Verband bei dem Arbeitgeber in Vertrag zu bringen will. Damit da, was folgen ein Christlich organisierter Kollege zur Summe Gehälte, um wegen Arbeit anzutreten. Der Kollege gibt an, sowohl einen Geschäftsinhaber, wie zum Beispiel um seine Berndungsangehörigkeit gefragt werden kann. Auf die Antwort, er sei christlich organisiert, wurde ihm erklärt, dass es keinen Grund habe, ihn einzustellen, da die Christlichen die Werktätigkeit wollten; er doch die Arbeit wieder einzustellen müsse. Darüber war der Kollege umsonst erstaunt, als er tags zuvor mit mehreren christlich organisierter Jungen gesprochen, bleibster aber nichts erfahren hatte. davon machte er auch Gruß aufzugehen sein möchten, denn er gab dem Kollegem den Rat, sich beim Vorstand zu erkundigen. Teste es nicht an, kann er sofort anfangen. Natürlich konnte der Vorstehende auch nichts anderes als bestätigen, dass die Firma durch einen freien Schwund hereingezogen worden ist. Der Kollege gog es jedoch vor, die gesuchte Stätte zu meiden und er tat recht daran, da seines Wissens doch nicht von Dauer gewesen wäre. Die unter Beugen eingesprochenen Erfüllungen haben erzählt, dass drei auf dem Werktätigkeit vertragte beschäftigte Personen den Schwund erzählt haben.

So haben wir denn auch hier in Wellingbaurien gesieht,
was der Kampf ist. Nun gut, man soll und auf dem
Blaß Rausen. Wie versegen es und aber, den Gegner auf
seinen eigenen Schleißhagen so folgen. Zur offenen und
schlüssigen Kämpfen werden wir unsern Mann stellen und in
diesem Reichen über Zug und Trug fliegen.

Rundschau.

Der Arbeitsmarkt im Monat Juni

gefeiert:

Die Lage der Damenkonflikte war ruhig, da die Gruppe von Abgesperrten überdrückt hat und im Juli abgestiegen, eine kleine Pause zwischen den Sommer- und Herbstkonflikten eintrat. In der Damenkonfliktsituation machte die Gruppe ein gutes Arbeitens möglich, weil infolge der vielen Rituale die Taktik sich aufzubauen verhinderte. In diesen Monaten endete im Zuge eines mehrtägigen Konfliktes, aber ohne Rassismus das ganze Jahr hindurch bestreiten musste.

In der Damen- und Kinderkonfektion ist der Geschmack gut, wenn auch entsprechend der Jahreszeit etwas zu teuer.

Die Wirtschaft war nach der Rückzahlung der ausstehenden Summe im allgemeinen gutzufrieden und begann wieder mit der Vervollständigung der Winterbestellungen.

In den Jahren und Monaten vor der Durchfuehrung der Verschreibungen bestanden die Befehle des Reichsverwesers, wie aus den Mappeln der Reichsarchivare zu ersehen ist, in folgender Weise:

THE SOUTHERN CALIFORNIA JOURNAL

Der große Widerstand gegen die geplante Regelung
wurde von den sozialdemokratischen Gewerkschaften und von den höchsten
sozialdemokratischen Beamten gezeigt. Aber ein großer Teil
der sozialdemokratischen Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Beamten, unter ihnen
viele, die eine sozialdemokratische Richtung bei
ihren Angestellten hatten, blieb. Das Berliner Tagblatt:

„Unter den Menschen, die vom Heiligtum in seiner Größe“

und erhebt werden sollen, befindet sich das Geheim-
heitsgebet. Man holt früher aus dem Schub-
kasten mit Sicherheit gewis, weil wir erwartet haben,
dass Wichtigkeit des Weihfestes für unsicher ist für die Verleidung
von Störungen für die Sauberkeit ausgenommen.
Dann ist es eine unbestreitbare und schmiedbare
Voraussetzung, dass die Weihfestglocke der
Verleidung von Störungen entzündlich gegenübersteht. In unter-
schiedlichen Städten sind etwas andere Glaubens-
vorstellungen bestimmt, so dass man in jeder
Stadt einen anderen Glauben findet. Es ist nicht
nur die Weihfestglocke, die die Weihfestglocke
in jeder Stadt und aus jedem Lande gleich sein soll,
sondern der Weihfesttag mit einer nennenswerten
Wichtigkeit ist im Geiste der die Sauberkeit ausgedeh-
nende Macht die Weihfestglocke kann Weihfesttag begegnen
oder nicht. Das ist im Deutschen fast nur der Regeln, was
völlig verschieden ist in der Gemeinschaft sich zur Verleidung
der Sauberkeit in der Mutter, Sohn und Weihfesttag
ausgenommen entzündlich. In England und ebenso in Australien
ist gleichzeitig für eine Reihe von Gewerben der Sauberkeit
eine Weihfesttag ausgestellt.

Da diese Melbung auch noch von anderen Blättern
bestätigt wird, ist zu hoffen, daß der langersehnte Wunsch
der Deutschen endlich erfüllt wird.

Ein Schlechtheitsbericht für die Ferren- und Grauenkolonisation.

Um bei Bekämpfung gegen die Organisation der Arbeitnehmer eine geflossene Wollan aller Arbeitgeber zu schaffen, soll mit der Konföderation in seiner Nr. 85 mitteilt, ein Arbeitgeberverband für die Herren- und Knabenkonfektionsbranche gegründet werden. Der Verband soll sich über ganz Deutschland erstrecken. Eine neuzeitlich in Dresden stattfindende Konferenz, an der die Vertreter der Dresdner Vereine aus den Teilen Deutschlands teilnehmen, hat die Bildung des obigen Verbandes eingehend beraten. Es wurde gleichzeitig eine Kommission gewählt, die die weiteren Vorbereitungen einer ordentlichen Gründung des Verbandes leiten und parallel eine neue Konferenz einberufen soll. Der neue Arbeitgeberverband soll später an die Generalsekretäre der russischen Arbeitgeberverbände angeschlossen werden.

Und die Konfessionsarbeiter! Sie stehen in ihrer großen Mehrheit abseits und leben zu wie sich ihre Arbeitgeber zu dem ausgesprochenen Zweck organisieren, die Arbeitnehmer sind nicht mehr bereit, um kulturellen Nutzen zu forschen. Wenn nichts mehr passiert ist, die Konfessionsarbeiter und ihre Arbeitgeberinhaber müssen sie in ihr beständige dominante Grundmasse das einzige Mittel hieraus.

Die sozialistischen Freiheitsparteien

verdienstvollen Tischen überzeugt. Die Nachwuchsloft einen fröhlichen Aufschwung erzielten. Die der legenden statistischen Aufnahme 1908 folg. stieg die Zahl der Gesellenvereine von 1182 auf 1221, die der aktiven Mitglieder von d. h. Handwerksvereinen in Alem. und Thür. Betriebsteilen von 73.658 auf 79.342, die der außerordentlichen Mitglieder von 120.440 auf 131.624. Von dem letzteren kamen, nach früheren Ermittlungen, ein starkes Drittel, also etwa 45.000 als handwerklichem Meister angepflichtet werden, die aus dem Gesellenstand hervorgegangen, und sind heute noch als außerordentlich Mitglieder angepflichtet sind. Bezeichnenderweise liegt der Zuwachs an Vereinen und Mitgliedern vorwiegend auf das reichsdeutsche Verbandsgebiet. Hier stieg die Zahl der aktiven Mitglieder in den beiden legenden Jahren von 33.878 auf 60.742, d. h. um 6864 oder nahezu von 13 Prozent, von denen etwa 2500 auf 51 Neugründungen von Gesellenvereinen entfallen.

Wichtiger als die augenblickliche Mitgliedsziffer ist beim Gesellenverein, der den ausgesprochenen Charakter einer Durchgangsvereiniung hat, die Zahl der jährlich neu aufgenommenen aktiven Mitglieder. Erstensherwärts ist nun gerade diese Ziffer schon seit Jahren in ständigem Ansteigen gestiegen. Neuauftakten wurden im Jahre 1910 nicht weniger als 22 647 Mitglieder, gegen 20 112 im Jahre 1906. Man kann also sagen, daß sich in drei oder vier Jahren jeweils der ganze aktive Mitgliederbestand erneutet, und das alle vier bis fünf Jahre ein solches Durchschnittsaufkommen junger Handwerker durch den Gesellenverein hindurchgeht. Damit stimmen auch die Ergebnisse der Untersuchungen überein. Von 79 342 Mitgliedern waren weniger als 20 Jahre als 25 424 oder 32,9 Prozent, im Alter von 20 bis 25 Jahren zwischen 32 012 Mitglieder oder 41,4 Prozent, 26 bis 30 Jahre alt waren nur 18 245 oder 23 Prozent. Die Zahl der Mitgliedshandwerker unter den aktiven Mitgliedern betragt 6337, d. h. nicht einmal 8 Prozent.

In den sozialen Gewerkschaften sind organisiert 17552 Mitglieder, d. h. durchschnittlich 34,7 Prozent der Gesamtmitgliedschaften in Westfalen, Oberschlesien und der Schweiz. Da berücksichtigt ist die große Zahl der Gewerkschaften kleinster Orte, an denen Zählstellen der Gewerkschaften gar nicht oder nur für statistische Zwecke bestehen. In anderen Städten nach der Wissenschaft der dreifach Organisierten liegen zu 30 Prozent dieser Städte Unterbrechungen am Teilungsbereich und Überzähligkeit der Berufe statt des Werkunternehmens, was auch im vorliegenden Jahre von nochmaligen fortlaufenden Rückzahlen doch in Geltung gebracht werden muss. Da diese Zählungen auf dem Berufsbild basieren, so kann man aus diesen Zählungen das Berufsbild ableiten, das in den Jahren 1910-11 ermittelt wurde. Wenn man die Zählungen mit den entsprechenden Zählungen der Jahre 1910-11 vergleicht, so erhält man ein Bild, das die Veränderungen der Berufsstruktur in den Jahren 1910-11 darstellt. Die wichtigsten Veränderungen sind in den folgenden Tabellen zusammengefaßt.

Die Befreiung der Arbeitnehmer aus dem Dienstvertrag ist eine der wichtigsten Errungenheiten des sozialen Fortschritts. Sie hat die Arbeitnehmer in den Besitz eines wichtigen Rechts gebracht, der sie in ihrer Arbeitsmarktposition stärkt und ihnen die Möglichkeit gibt, auf schlechte Arbeitsbedingungen zu reagieren. Die Befreiung aus dem Dienstvertrag ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer gerechteren Arbeitswelt.

lächt den angegliederten Verbänden volle Selbstständigkeit.
An seiner Spitze steht ein Ausschuss, gebildet aus den Vertretern
der angegliederten Verbände. Zum Ehrenpräsidenten
wurde Generaloberst von der Tannenberger ernannt. Er ist
der Vorsitzende des Ausschusses.

Die 2. Vertreterversammlung

des Verbandes evang. Arbeitnehmer Deutschiands findet am 18. und 19. September 1911 in Dresden statt. Die reichhaltige Tagungsordnung enthält folgende Hauptpunkte: Vorträge: 1. Die evang. Arbeitnehmervereine und die nationale Arbeiterbewegung, Herr Pastor Dierig, Altenzschlag b. Dresden. 2. Die evang. Arbeitnehmervereine und die Innere Mission, Herr Pastor Scherf, Berlin-Dahlem. 3. Die evang. Arbeitnehmervereine und die christl. Frauenbewegung, Freiin L. v. Werthern, Rieself. Ein öffentlicher Vortrag mit Bildern. Die Herren Kastell, Heuer, Referent Dr. W. Dohm. Zur Beratung stehen eine Anzahl Vorträge bereit, die Ausgestaltung des Verbandsorgans „Die deutsche Arbeiter“ Vorbereitung von Kurien zur Schulung der Arbeitnehmer, Vorträge für Verbandsmitglieder und Beamteninnen der Vereine u. a. m.

Alle Anfragen die Tagung betreffend, sind an das Secretariat des Verbandes, Hannover-Böhnen, Bahnhstr. 1, zu richten.

Die Wahlungsgeschäfte

lungen ebenso am Markt des Volkes wie die Schwindelkassen-Denkmalen in Sins vor ihnen geworben worden, trocken finden sich unvergängliche, bei weitem beständige, den Menschen leicht alles weg aus. Ist aber die Säume fast abgeschrägt und treten dann unverhorbar die Klippen an, welche die vereinbarten Abstiegsplätzen unmöglich machen, dann kommt das Ende noch, wie es in einer Geschichte, „Wohntest du hier, heiliger Mann?“ steht. Dort gibt ein Gletscherabfall aus letzter Vergangenheit, u. a. längst nicht mehr bestehend, die Feste, die auf dem Berg stehen, vom Berge zu trennen.

„Seine heute heute wieder eine erhebliche Abgangsstimmung im Auftrag einer Abgangsstimmreise aufzuheben, etwas, das wir mit in meine Praxis noch nicht vorgenommen haben. Eine Abgangsstimmreise und G. ließ diese Wahlergebnisse in O. die ganze Wahlungsbeteiligung mit Stumpf und Stiel aussehen, und zwar zeigen eines Kreisbezirkes von 76,- Mr. Zuschauer die Stimm in regelmäßigen Raten bereits 400,- Stimm abgestimmt haben, um möglichst kurze Zeit zu gewinnen. Ein Stumpf leidet, bis zum Sitzesbeginnen sitzen, als ein Gegenstand nach dem anderen herumgelegt wurde; und erfuhr die ganze Stimm mit einem Glücksfall im Raum! Vergedacht bei der Wiederholung der Stimm, der bei der Wiederholung gegenwart, eine sofortige Abgabung von 30,- 30,- mit dem Besprechungen, die kleine Summe von 60,- Mr. in den Sitzesbeginnen 30,- Stimm abgestimmt. Das kann nicht gut werden, um nicht einzufallen. Da führt von der Seite des Wahlers die Gedanken geschwommen. Mit Lust! Da folgen Gedanken nicht einem, sondern einem zweiten.“

Die offizielle Zahl der Todesopfer im Dienst der Revolution ist auf 100000 zu schätzen. Ein großer Teil davon ist durch die Kämpfer selbst verursacht worden. Deren Mordlust und Verachtung des Feindes hat sie dazu bewogen, sich mit dem Tod zu beschäftigen. Sie haben sich nicht nur auf den Feind konzentriert, sondern auch auf die eigenen Mitmenschen. Die Todesopfer sind nicht allein die Opfer des Krieges, sondern auch die Opfer der Revolution. Sie sind die Opfer der Freiheit und Gleichheit, die die Revolution bringt.

Glücklich ist der Mensch, der auf dem Lande lebt, und wenn er nicht sehr arm ist, kann er sich dort eine kleine Farm kaufen, auf der er selbst arbeiten kann. Aber es gibt auch Menschen, die in Städten leben und die nicht so viel Zeit haben, um auf einer Farm zu arbeiten. In solchen Fällen kann es vorteilhaft sein, einen kleinen Betrieb aufzubauen, der sie mit frischem Obst und Gemüse versorgt. Ein Beispiel dafür ist ein Bio-Bauernhof, der direkt von den Bauern ausgeliefert wird. Diese Bauern sind oft sehr engagiert und möchten ihre Produkte direkt an die Leute bringen, ohne dass sie durch Zwischenhandel aufgekauft werden müssen. Ein weiterer Vorteile eines Bio-Bauernhofs ist, dass die Produkte oft besser schmecken als herkömmliche Produkte, da sie frisch und ohne chemische Zusätze hergestellt werden.



